



Regenwasserbewirtschaftung - quo vadis?



Erfolgreiches Seminar des BDB Baden-Württemberg

Unter diesem Motto fand am 22. Oktober an der Fachhochschule für Technik Karlsruhe ein abwechslungsreiches, interessantes und informatives Tagesseminar statt, welches vom Ingenieurbüro Neher aus Holzgerlingen und dem Ingenieurteam Trenkle aus Karlsruhe mit organisiert wurde. Ca. 60 Teilnehmer aus ganz Baden-Württemberg waren gekommen. Leider fehlten fast gänzlich Architekten und Bürgermeister, obwohl sehr viele davon persönlich eingeladen wurden. Gerade hier bestehen noch große Informationsdefizite und auch oft der Wille umzudenken.

Zu Anfang stellte Herr Dipl.-Ing. Heine vom Ingenieurbüro Neher alle Elemente und **Möglichkeiten der naturnahen Niederschlagswasserbehandlung** vor. Die theoretischen Grundlagen wurden durch viele interessante Abbildungen und Erfahrungen aus der langjährigen Praxis verständlich gemacht. Auch wurde auf die Kosten, die rechtlichen Aspekte, die Finanzierung und, ganz wichtig, die Honorarermittlung eingegangen. Denn der wesentlich erhöhte Planungsaufwand muß auch entsprechend honoriert werden, was vielen Entscheidungsträgern noch nicht einleuchtet. Besonders wurde auch auf die positiven Langzeit-Effekte bzw. die sich abzeichnenden gravierenden Folgeerscheinungen der konventionellen Lösung eingegangen. Weiterhin wurde das System "Ideale Bauplatzentwässerung" vorgestellt, welches alle Komponenten einer alternativen Lösung enthält: Gründach, Zisterne, Verwendung des gesammelten Regenwassers im Haushalt und Garten sowie Versickerung des Restwassers. Anschließend wurden noch die **gesplittete Abwassergebühr** und **Bodenfilterbecken** detailliert dargestellt.



Nach einer Kaffeepause folgte ein Erfahrungsbericht von **Bürgermeister Spießler** aus der **Gemeinde Mötzingen**. Seine Themen waren die **Einführung der gesplitteten Abwassergebühr, Bodenfilterbecken zur Regenwasserbehandlung** und die **Förderung von Entsiegelungsmaßnahmen**. Diese Gemeinde ist eine der sehr wenigen in Baden-Württemberg, die sich diesem Themenkreis stellen und schon sehr viel bewegt haben. Am Anfang stand das Problem, dass das gesamte Kanalnetz der Gemeinde hydraulisch stark überlastet war und die Entscheidung zu fällen war, ob konventionell oder nach einem neuen Ansatz saniert werden sollte. Trotz einiger Unsicherheiten und weniger Beispiele entschied man sich für die ökologische Variante. Inzwischen hat sich herausgestellt, dass dies völlig richtig war und die große Summe von 3,5 Mio € eingespart werden konnte. Gute Erfahrungen wurde schon mit einem in Betrieb befindlichen Bodenfilterbecken sowie Entsiegelungsmaßnahmen und Regenrückhalt auf Gemeindegrundstücken gemacht. Zukünftige Bebauungen wurden konsequent auf die neue Linie abgestimmt. Dass dies kein Wettbewerbsnachteil sein muß,

konnte durch die Ansiedlung eines großen Gewerbebetriebes belegt werden. Viele Informationsveranstaltungen und Schriften haben dazu beigetragen, dass die Bevölkerung inzwischen geschlossen dahinter steht. Es wurde aber auch darauf eingegangen, dass sich nicht alle Gemeinden für diesen Ansatz eignen, was von den bisher durchgeführten Maßnahmen zur Kanalnetzsanierung abhängt. Am 1.1.2003 werden nach 5 Jahren Vorplanung die gesplittete Gebühr und die Förderung von Entsiegelungsmaßnahmen für Privateigentümer eingeführt. Allein hieran kann man schon erkennen, welcher Verlauf und welcher Aufwand dahinter stecken. Der sehr lockere und hochinteressante Vortrag wurde mit viel Beifall bedacht.

Als nächster Redner konnte **Herr Dr. Baumann** von der **Rehau AG** die Funktion und den Einsatz von **Anlagen zur Nutzung und Versickerung von Niederschlagswasser** an vielen Beispielen eindrucksvoll darstellen. Mancher Zuhörer wird sich gewundert haben, was heutzutage schon alles möglich ist. Besonders die Kombination aus beiden Maßnahmen wurde beschrieben, um das abflußlose Baugrundstück zu erzielen. Interessant war auch die Darstellung des patentierten "Rausikko" Rohres mit seiner unterschiedlichen Schlitzung zur idealen Wasserableitung und die vorgefertigten und somit sehr einfach einzubauenden Kompakteinheiten. Zur Berechnung von Rigolen und Mulden-Rigolen steht das kostenlose Programm "Rausikko 5.0" zur Verfügung.

Nach dem Mittagessen ging es um das Thema: **Einsatzmöglichkeiten von Ökopflastersteinen**. Als Gastredner war **Herr Staub** von der **Firma Birkenmeier Stein+Design** angereist. Nach grundsätzlichen Erläuterungen wurde anhand von Beispielen die Einsatzmöglichkeiten und optische gelungene Einbindungen in die Freiraumplanung dargestellt. Besonders interessant war die Tatsache, dass diese Beläge nicht teurer als "normale" Pflaster sind und dass die wasserdurchlässigen Drainsteine nach einer Untersuchung auch nach vielen Jahren noch die geforderte Durchlässigkeit besitzen, was kaum bekannt ist. Ein praktischer Versuch und ausgelegte Muster demonstrierten eindrucksvoll das Gesagte. Jeder Teilnehmer konnte als Planungshilfe ein großes Produkthandbuch mit Einbauanleitung und die Info-Broschüre von der Fachvereinigung Betonprodukte zur fachgerechten Anwendung von versickerungsfähigen Pflastersystemen mit nach Hause nehmen.

Last but not least endete das Programm mit einem sehr lebendigen Vortrag von **Herrn Dipl.-Ing. Henneberg** von der **Optigrün International AG** über die **Vorteile von Dachbegrünungen**. Dieser Aspekt wird in der Planung meist noch viel zu wenig berücksichtigt, obwohl die Vorteile und Anwendungsbereiche enorm sind. Selbst Steil- und Tonnendächer können heute begrünt werden. Verschiedene Aufbauten lassen vielgestaltige Lösungsmöglichkeiten zu. Starke Reduzierung des Oberflächenabflusses, besserer Wärmeschutz, langlebigeres Dach, Luftbefeuchtung und Abkühlung, Lebensraum für Tiere, Nutzfläche für Menschen und Aufwertung des Siedlungsbildes seien hier aufgeführt.

Im Anschluss folgte noch eine rege Diskussion, bei der verschiedene Fragen geklärt werden konnten. Wir hoffen damit einen kleinen Beitrag geleistet zu haben, in Baden-Württemberg den immer größer werdenden Umweltschäden entgegen zu treten, bei manchen ein Umdenken in Gang zu setzen und Informationslücken geschlossen zu haben. Am Ende sei noch auf das umfangreiche Manuskript hingewiesen, das neben fast allen Vorträgen auch eine Fachfirmenliste, Software, empfehlenswerte Bücher sowie Bemessungsrichtlinien, Fachzeitschriften und ein Literaturverzeichnis enthält.